

Beiträge zur

**JAGD
& WILD**

forschung • 20

CHRISTOPH STUBBE, Eberswalde

Zum Einfluß des Geschlechterverhältnisses von Frischlingen auf die Populationsentwicklung beim Schwarzwild

Unter der Voraussetzung, daß der Abschlußplan beim Schwarzwild als Mindestplan angesehen wird und jährlich intensive Bemühungen zur Erlegung einer möglichst hohen Zahl von Schwarzwild stattfinden, kann der Abschluß als Weiser für die Populationsentwicklung gewertet werden. Diese wird im wesentlichen vom Anteil des weiblichen Wildes bestimmt, der jährlichen Schwankungen ausgesetzt ist.

Zur Untersuchung dieses Problems wurde das Geschlechterverhältnis der Frischlinge beim Fang und der Markierung in den ehemaligen Wildforschungsgebieten Wriezen und Nedlitz erfaßt. Die Frischlinge befanden sich in einem durchschnittlichen Alter von 3 Monaten. Wie wirkte sich das Geschlechterverhältnis der Frischlinge auf die Populationsentwicklung aus?

Von 1976 bis 1985 wurden in Wriezen 537 männliche und 547 weibliche (GV 1 : 1,02) und in Nedlitz 182 männliche sowie 194 weibliche Frischlinge (GV 1 : 1,07) gefangen. Das Geschlechterverhältnis war damit insgesamt annähernd ausgeglichen. Unter der Voraussetzung, daß die Zahl der gefangenen Frischlinge jährlich einer für die Population repräsentativen Stichprobe entsprach, fiel auf, daß das Geschlechterverhältnis in einzelnen Jahren deutlich vom Durchschnitt abweichen kann. Bisher

ging man davon aus, daß sich die Auswirkungen dieser Schwankungen im Verlauf der Jahre ausgleichen.

Das in den Populationen erreichte Durchschnittsalter in Wriezen beim männlichen mit 1,14 und beim weiblichen Wild mit 1,35 sowie in Nedlitz mit 1,01 bzw. 1,40 Jahren und die sehr unterschiedlichen Kurven der Lebenserwartung beider Geschlechter (Abb. 1, 2) weisen aber darauf hin, daß ein zugunsten des weiblichen Wildes in einzelnen Jahren verschobenes Geschlechterverhältnis beträchtliche Auswirkungen auf die Populationsentwicklung haben kann. Dies hängt mit der geringeren Mortalität der weiblichen Tiere zusammen. Aus Jahren mit einem hohen Anteil weiblicher Frischlinge gehen relativ viel reproduzierende Bachen hervor, die den Bestand in die Höhe treiben. Das männliche Wild ist dagegen so starken Verlusten durch Bejagung und andere Ursachen ausgesetzt, daß eine Erhöhung des Keileranteils durch jährliches Überwiegen männlicher Frischlinge nicht stattfindet.

Der Populationsanstieg durch höheren Bachenanteil beginnt 2 Jahre nach solchen Geburtsjahrgängen mit höherem Anteil weiblicher Frischlinge, wenn nicht vorher ein höherer Anteil von Bachen erlegt wird.

Die Gegenüberstellung von Geschlechterverhältnis bei den gefangenen Frischlingen

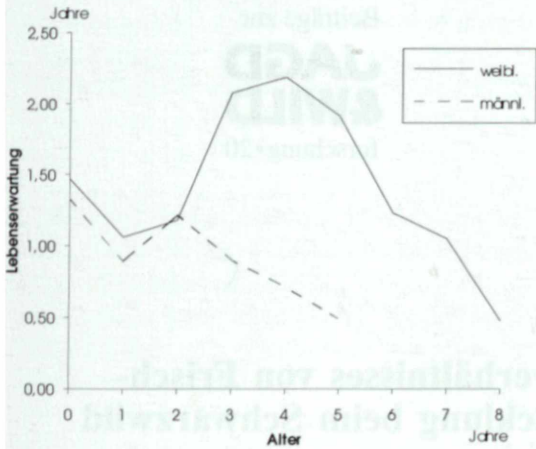


Abb. 1: Lebenserwartung männlicher und weiblicher Sauen im ehemaligen Wildforschungsgebiet Wriezen

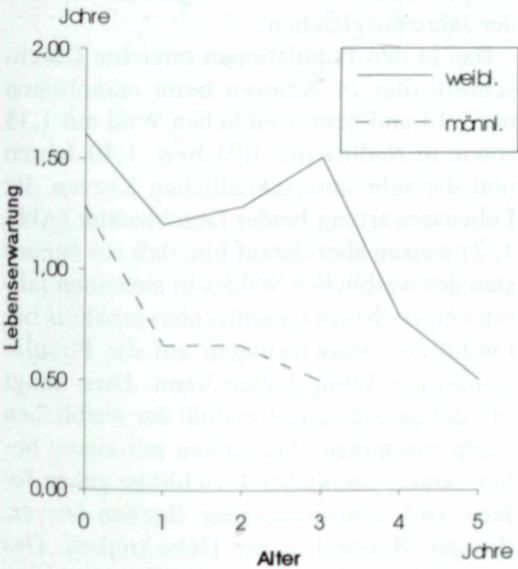


Abb. 2: Lebenserwartung männlicher und weiblicher Sauen im ehemaligen Wildforschungsgebiet Nedlitz

und dem Abschluß in Wriezen (Abb. 3) zeigt im Jahr 1983 einen hohen weiblichen Frischlingsanteil, dem ein stetiger Anstieg der Population ab 1984 folgt. Der hohe Abschluß 1981 wurde notwendig, da bedingt

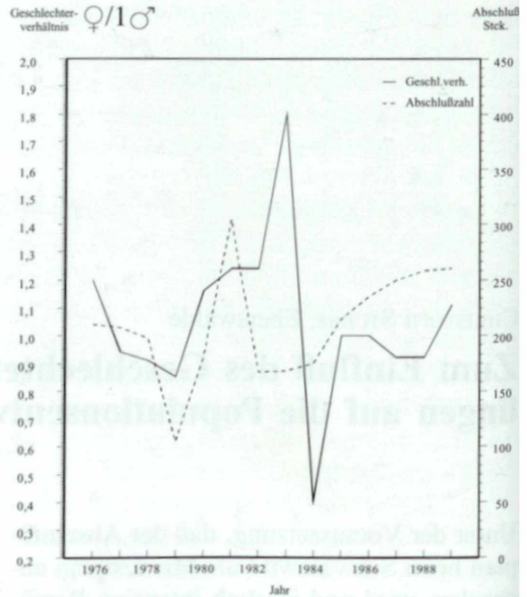


Abb. 3: Geschlechterverhältnis der Frischlinge und Höhe des Schwarzwildabschlusses im Gebiet Wriezen

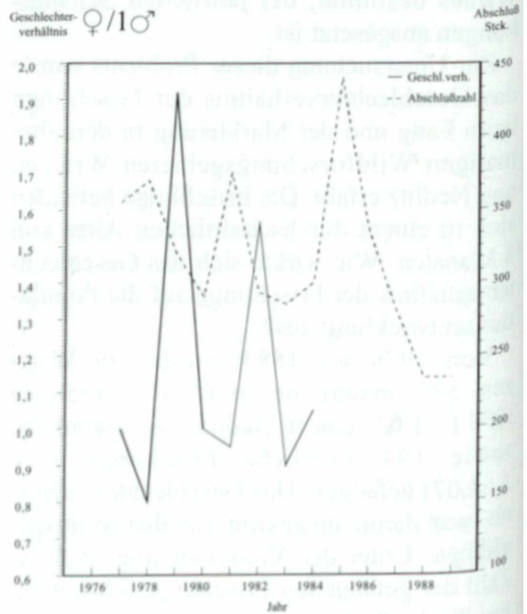


Abb. 4: Geschlechterverhältnis der Frischlinge und Höhe des Schwarzwildabschlusses im Gebiet Nedlitz

durch den strengen Winter 1978/79 im Jahr 1979 ein zu geringer Abschluß durchgeführt wurde. Die Winterverluste wurden zu hoch eingeschätzt. In den folgenden beiden Jahren erhöhte sich der Bestand dadurch so stark, daß eine drastische Reduzierung, teilweise sogar durch Fang, erfolgen mußte.

In Nedlitz waren die Jahre 1979 und 1982 solche mit hohem Anteil weiblicher Frischlinge (Abb. 4). Als Reaktion mußte 1981 und 1985 stark in den Bestand eingegriffen werden.

Obwohl die Zusammenhänge zwischen Geschlechterverhältnis bei den Frischlingen und der Bestandesentwicklung deutlich sind, muß bemerkt werden, daß dies nur einer von mehreren Faktoren ist, die für den Bestandesanstieg verantwortlich sind. Das Geschlechterverhältnis der Frischlinge dürfte besonders örtlich von Bedeutung sein. Großräumig wirken die Ernährungsbedingungen, die Bejagungsmöglichkeiten und anthropogene Faktoren nachhaltig auf den Anstieg von Schwarzwildbeständen.

Zusammenfassung

Ein jährliches Überwiegen des weiblichen Anteils bei den Frischlingen kann eine rasche Populationsentwicklung zur Folge haben, da die Mortalität beim weiblichen Wild geringer als beim männlichen ist. Das Geschlechterverhältnis der Frischlinge ist am Abschluß zu kontrollieren. In kritischen Situationen ist mit erhöhten Bachenabschluß zu reagieren.

Summary

Title of the paper: On the influence of the sex ratio of young wild boars on the development of wild boar populations

Recurrent predominance of females among squeakers can lead to intensive growth of a population because mortality is lower in female than in male boars. The sex ratio of young boars can be inferred from the bag. In critical situations an intensified shooting of sows is indicated.

Adresse des Verfassers:

Prof. Dr. CHRISTOPH STUBBE

Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft

Institut für Forstökologie und Walderfassung, Fachgebiet Wildtierökologie und Jagd

Alfred-Möller-Str. 1

D-16225 Eberswalde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Stubbe Christoph

Artikel/Article: [Zum Einfluß des Geschlechterverhältnisses von Frischlingen auf die Populationsentwicklung beim Schwarzwild 99-101](#)